



Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

Projekt: WissTransKlima

Laufzeit von 2022 bis 2024

Projektnehmer: Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)

Zusammenfassung

Viele Kommunen berichten von Herausforderungen bei der Umsetzung klimaresilienter Lösungen in Verwaltungs- und Entscheidungsprozesse. Im Auftrag des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) führte das ISOE von 2022 bis 2024 das Forschungs- und Transferprojekt „WissTransKlima – Wissenstransfer in Kommunen: Voraussetzungen und Möglichkeiten für eine gelingende Klimaanpassung“ durch. Ziel war es, den Stand der Klimaanpassung sowie bestehende Wissensbedarfe in Hessen empirisch zu erheben (mit Hilfe eines Online-Surveys) und darauf aufbauend passgenaue Transferangebote für hessische Kommunen zu entwickeln. Im Rahmen des Projekts WissTransKlima wurden zwei Transfer-Workshops zur Klimaanpassung auf Landkreisebene in Hessen durchgeführt. Ziel war es, Verantwortliche aus den Landkreisen zu vernetzen, spezifische Wissensbedarfe zu identifizieren und gemeinsame Herausforderungen sichtbar zu machen. Ein besonderer Fokus lag auf dem Aufbau von Klimaanpassungsmanagement und der Förderung kooperativer Strukturen. Die Rückmeldungen bestätigten die Relevanz des Formats. Für eine wirksame Klimaanpassung in Hessen sollten Transfernetzwerke idealerweise verstetigt und koordiniert werden. *Peer-to-peer*-Learning, enge Kooperationen mit HMLU und LEA sowie der Ausbau bestehender Formate wie dem Landkreisforum fördern Synergien und vermeiden Doppelstrukturen. Ein regelmäßiger Austausch unterstützt zudem die Vorbereitung auf das Klimaanpassungsgesetz (KAnG), dessen Umsetzung durch frühzeitige Vernetzung und Anerkennung bestehender Konzepte erleichtert werden kann.

Handlungsempfehlungen

1. Ausbau und Verstetigung der Vernetzung

Der Aufbau eines Transfer-Netzwerkes im Rahmen der Workshop-Reihe war ein vielversprechender Anfang bei der Etablierung moderierter und tragfähiger Austausch-Foren (insbesondere) für Klimaanpassungsmanager*innen in Hessen. Die Weiterführung dieses erfolgreichen Auftakts, gegebenenfalls angedockt an bestehende andere Formate, war ein expliziter Wunsch der Teilnehmenden.

Die Rückmeldungen zeigten, dass ein hoher Bedarf an Austausch und der Wunsch nach *peer-to-peer*-Learning auf Landkreisebene vorhanden ist. Da die oben genannte Themenfülle oftmals sehr spezifische Antworten aus dem Praxisalltag benötigt, empfiehlt es sich, eine Koordinationsstelle innerhalb eines Transfernetzwerkes zu etablieren. Diese sollte Wissensbedarfe einem kontinuierlichen Monitoring unterziehen und gezielte Transferangebote organisieren. Auch die Schnittstelle zwischen den Landkreisen beziehungsweise zwischen den Mitgliedskommunen und der Landkreisverwaltung sollte Berücksichtigung finden.

2. Kooperationen ausbauen und Doppelstrukturen vermeiden

Der Einbezug des HMLU sowie der LEA in den Prozess erwies sich als sehr bereichernd für den Abbau von Hemmnissen in der gezielten Vernetzung der einschlägigen Akteure und im Zugang zu Informationen. Dieser Ansatz sollte künftig fortgeführt werden.



Erste Ideen für eine Verstärkung des Transfernetzwerkes sehen vor, das bestehende Format „Landkreisforum“ der Klima-Kommunen, das von der LEA organisiert wird, um ein Zusatztreffen nur für Klimaanpassungsmanager*innen und zu erweitern. So können Doppelstrukturen vermieden und Expertisen breiter aufgestellt werden. Denkbar ist ein regelmäßiger quartalsweiser, gegebenenfalls online-geführter Austausch mit einer Präsenzveranstaltung pro Jahr. Die gute Abstimmung zwischen HMLU, LEA und FZK bietet großes Potential für eine Fortführung und den Ausbau einer soliden Unterstützungsstruktur auch für Landkreise in Hessen.

3. Vorbereitung auf das Klimaanpassungsgesetz (KAnG) auf Landesebene

Beide Workshops dienten als Forum, auf dem die perspektivischen Folgen des Klimaanpassungsgesetzes (KAnG) für das Land Hessen diskutiert wurden. Die Implementierung des Bundesgesetzes, das 2024 in Kraft trat, ist in den nächsten Jahren auf Landkreisebene zu erwarten.

Als zuständige Stelle für die Weiterentwicklung der Klimaanpassungspolitik des Landes und für die zukünftige Erarbeitung des KAnG auf Landesebene bot sich das HMLU als Gesprächspartner an. Im Rahmen der Diskussionen rund um das Gesetz wurde deutlich, wie wichtig ein enger Austausch zwischen Land und Kreisen ist, um Handlungsbedarfe und -optionen frühzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. So zeigte sich beispielsweise, dass das Ministerium auch daran interessiert ist, bestehende Klimaanpassungskonzepte und Vorarbeiten auf kommunaler Ebene anzuerkennen – ein Hinweis, der für die Vertreter*innen der Landkreise sehr wichtig war. Diese Aussage entsprach einem Bedürfnis der Landkreise nach Klärung und Unterstützung ihrer Rolle bei der Klimaanpassung. Sollten die Landkreise perspektivisch eine zentrale Zielgruppe dieses Landesgesetzes werden, wird die Umsetzung und Implementierung eines solchen Gesetzes mit hoher Wahrscheinlichkeit umso effektiver erfolgen, je besser die Akteure untereinander vernetzt sind und Erfahrungen in einem vertrauten Rahmen schnell und zielgerichtet weitergegeben werden können.